

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1902

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

Die Abnahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf die über 4 Jahre alten Wallachen und Hengste sowie auf die einjährigen und unter 1 Jahr alten Fohlen, während für die über 4 Jahre alten Stuten, die 3—4 Jahre alten Tiere sowie die über 2 Jahre alten Fohlen eine Zunahme zu verzeichnen ist.

An Eseln und Mauleseln wurden 235 (46 mehr als 1901) ermittelt. Ihre Zahl hat im Berichtsjahr ihren höchsten bisher beobachteten Stand erreicht.

Unter den am 3. Dezember 1902 ermittelten 619 095 Stück Rindvieh waren 432 555 oder 69,9 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1½ Jahren, 141 637 oder 22,9 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1½ Jahren, ferner 44 903 oder 7,2 % Kälber im Alter von unter 3 Monaten. Die Zusammensetzung des Nutz- und Zuchtviehs ergab 339 741 oder 78,54 % Kühe, 46 013 oder 10,64 % Kalbinnen und Kinder, 4925 oder 1,14 % Farren und 41 876 oder 9,68 % Ochsen. Unter dem Jungvieh waren 22 216 oder 15,69 % weibliche springfähige Tiere und 3 869 oder 2,73 % Farren. Gegenüber dem Vorjahre hat sich das Rindvieh um 4 666 Tiere oder 0,7 % vermindert.

Nach der Rasse waren im Berichtsjahr 415 333 Stück oder 67,1 % Simmentaler Vieh, 3 929 Stück oder 0,6 % sonstiges Schweizer Vieh, 29 741 Stück oder 4,8 % Hinterwälder Vieh, 45 191 Stück oder 7,3 % Vorderwälder Vieh und 124 901 Stück oder 20,2 % gehörten den Land- und sonstigen Schlägen an.

Die Verwendung zur landwirtschaftlichen Arbeit wird in der Form ermittelt, daß nach der Zahl des zur Herbstbestellung verwendeten Rindviehs gefragt wird. Es wurden 259 947 Stück (1901: 260 658) dazu verwendet. Davon waren 222 378 Kühe und Kalbinnen, 37 303 Ochsen und 266 Farren.

Der Bestand von 58 066 Schafen setzt sich zusammen aus 20 484 oder 35,3 % Mutter-schafen, 19 915 oder 34,3 % Jährlingen und Lämmern, 1 055 oder 1,8 % Böden und 16 612 oder 28,6 % Hammeln. An der Abnahme des Schafbestandes gegenüber dem Vorjahre (um 12,9 %) sind sämtliche Gattungen beteiligt.

Von den 514 074 Schweinen waren 2 473 oder 0,5 % Sprungeber, 46 339 oder 9,0 % Zucht- oder Mutterschweine, 48 414 oder 9,4 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 339 922 oder 66,1 % Jungschweine von 1 Monat bis zu 1 Jahr und 76 926 oder 15,0 % Ferkel unter 1 Monat. Der Bestand der Schweine hat sich gegen das Vorjahr um 69 685 Stück oder 15,7 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahr trifft sämtliche Kategorien.

Die 106 881 Ziegen setzten sich zusammen aus 2 487 oder 2,3 % Böden, 99 778 oder 93,4 % Geißen und 4 616 oder 4,3 % Zicklein. Die Zahl der Ziegen hat gegen das Vorjahr um 1 211 oder 1,1 % zugenommen; an dieser Zunahme sind alle Kategorien beteiligt.

Von den 96 400 Bienenstöcken hatten 21 205 oder 22,0 % gewöhnliche, 75 195 oder 78,0 % bewegliche Einrichtung. Gegenüber dem Vorjahr haben die Bienenstöcke um 1 762 oder 1,8 % abgenommen; diese Abnahme trifft nur die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung, während die Dzierzonstöcke und die sonstigen mit beweglicher Einrichtung eine Zunahme zu verzeichnen haben.

Das Federvieh bestand 1902 aus 131 563 oder 5,44 % Gänsen, 60 112 oder 2,49 % Enten, 232 432 oder 9,61 % Tauben, 1 990 614 oder 82,33 % Hühnern und Hähnen und 3 135 oder 0,13 % welschen Hühnern. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die höchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein. Gegenüber dem Vorjahr hat eine Vermehrung des Geflügels um 59 802 Stück oder 2,5 % stattgefunden, und zwar haben die Enten um 3 259, die Tauben um 3 007 und die Hühner und Hähnen um 59 694 zugenommen, dagegen haben die Gänse und Trut-hühner eine Abnahme um 6 137 bzw. 21 Stück zu verzeichnen.

Von den 57 836 Hunden entfielen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 16 133 oder 27,9 %, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 41 703 oder 72,1 %. Gegen das Vorjahr haben sich die Hunde um 1 808 oder 3,2 % vermehrt, und zwar haben sie in den Gemeinden ersterer Art um 966 oder 6,4 %, in den übrigen Gemeinden um 842 oder 2,1 % zugenommen. Die Zunahme der Zahl der Hunde hält seit 1881 an.

2. Die Farrenhaltung im Jahr 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 94 u. f.)

Im Jahr 1902 wurden nach den Berichten der Farrenschaukommissionen insgesamt 4 706 Farren (29 weniger als im Vorjahr) zur Zucht verwendet; davon waren 4 647 oder 98,75 % Gemeindefarren (darunter 13 in 8 Gemeinden noch als dingliche Last gehalten) und 59 oder 1,25 %

geführte Privatfarren. Die Zahl der bei der Schau für tauglich befundenen Gemeindefarren betrug 4365 oder 93,93 % (1901: 4357 oder 93,08 %); davon erhielten das Prädikat vorzüglich 203 oder 4,37 %, gut 2777 oder 59,76 %, genügend 1385 oder 29,80 %; schlecht bzw. für Zuchtzwecke nicht geeignet waren 282 oder 6,07 % der vorgeführten Gemeindefarren, darunter befanden sich 20, die für zu jung befunden worden waren. Für 1757 oder 37,81 % im abgelaufenen Jahr abgängig gewordene Gemeindefarren (wovon 12 umgestanden) sind 1723 oder 37,08 % neu eingestellt worden; 113 Gemeindefarren fehlten, d. h. waren zur Zeit der Schau nicht eingestellt. Von den Gemeindefarren waren Eigentum der Gemeinde 4483 oder 96,47 % (1901: 4491 oder 95,94 %), des Farrenhalters 164 oder 3,53 % (1901: 190 oder 4,06 %). In Verpflegung der Gemeinde befanden sich 2199 Farren oder 47,32 % (1901: 2219 oder 47,10 %), in der des Farrenhalters 2448 oder 52,68 % (1901: 2462 oder 52,90 %). Von den Gemeindefarren wurden 40 oder 0,86 % wegen jugendlichen Alters von unter 1 1/4 Jahren noch nicht oder nur ausnahmsweise zum Sprunge verwendet; 932 oder 20,06 % waren 1 1/4—2, 1566 oder 33,70 % 2—3, 1169 oder 25,16 % 3—4, 608 oder 13,08 % 4—5 und 332 oder 7,14 % 5 Jahre alt und älter.

Jahre.	Zahl der		Von den Farren waren			Zahl der		Von den Gemeindefarren								
	Rühe und Sprungfähigen (jeweils im Vorjahre)	zur Zucht verwendeten Farren	Ge-mein-de-farren	darunter als dingliche Last gehalten	Geförte Privat-farren	bei der Schau fehlenden Farren	im abgelaufenen Jahre abge-schafft-ten	wurden befunden				waren				
								vor-züg-lich	gut	ge-nü-gend	schlecht	Eigentum der Ge-mein-de	in Unter-haltung			
1902	408 034	4 706	4647	13	59	113	1757	1723	203	2777	1385	282	4483	164	2199	2448
1901	411 804	4 735	4681	18	54	97	1800	1786	193	2919	1245	324	4491	190	2219	2462
1900	421 005	4 740	4692	19	48	94	1735	1775	202	2890	1285	315	4471	221	2160	2532
1899	420 174	4 695	4652	17	43	102	1806	1818	177	2752	1397	326	4403	249	2067	2585
1898	412 983	4 670	4640	21	30	101	1819	1835	240	2776	1281	343	4342	298	2009	2631
1897	408 673	4 676	4630	26	46	101	1466	1483	207	2959	1116	348	4266	364	1917	2713
1896	403 082	4 669	4601	25	68	79	1370	1411	197	3026	1044	334	4252	349	1868	2733
1895	384 636	4 620	4543	21	77	54	1319	1413	202	3008	976	357	4189	354	1794	2749
1894	375 927	4 355	4244	21	111	179	1258	1187	163	2888	954	239	3885	359	1602	2642
1893	378 415	4 555	4453	22	102	89	1164	1080	222	2770	1153	308	4079	374	1653	2800
Durchschnitt 1893-1902	402 473	4 642	4578	20	64	101	1549	1551	201	2877	1184	316	4296	282	1949	2629

Jahre.	Von den Gemeindefarren waren											Zahl der		Auf 1					
	im Alter von				Simmentaler Rasse			Land-schlag	Wälder-Schlag und Kreuzung	sehen mit dem Häuten zur Weide in Gemeinden	werden herumgeführt in Gemeinden	Farrenhaltungen	Sprungplätze		Sprunggeld mit erhoben in Gemeinden	Gemeindefarren	Zucht-farren		
	unter 1 1/4	1 1/4 bis 2	2 bis 5	5 und mehr	Reinblut	Kreuzung	sonstige Schläge											original	sonstig
1902	40	932	3343	332	1499	1714	1024	17	7	386	29	13	—	—	1932	1931	565	87,8	86,6
1901	29	1 018	3296	338	1457	1777	1050	17	—	380	21	13	—	—	1926	1922	538	88,0	87,0
1900	46	965	3333	348	1543	1324	1416	16	4	389	16	7	—	—	1940	1941	561	89,7	88,8
1899	46	1 040	3235	331	1550	1291	1443	17	12	339	15	5	—	—	1947	1946	538	90,3	89,5
1898	39	1 026	3258	317	1572	1264	1455	18	7	324	33	10	—	—	1949	1947	505	89,0	88,4
1897	34	932	3399	265	1597	617	2048	20	23	325	50	20	9	5	1963	1962	488	88,3	87,4
1896	47	1 049	3222	283	1472	622	2126	27	43	311	63	30	6	6	1955	1952	589	87,6	86,3
1895	74	1 036	3148	285	1317	624	2165	29	40	368	36	24	4	4	1951	1948	505	84,7	83,3
1894	61	984	2979	220	1330	465	2037	24	90	298	67	24	2	2	1929	1928	494	88,6	86,3
1893	46	978	3181	248	1274	474	2220	26	49	410	82	31	3	3	1937	1934	498	85,0	83,1
Durchschnitt 1893-1902	46	996	3239	297	1461	1017	1698	21	28	353	41	18	2	2	1943	1941	528	87,9	86,7

Wie in den Vorjahren, so hat auch im Berichtsjahr die Veredlung der einheimischen Schläge weitere Fortschritte gemacht. Während im Jahr 1873 unter den Gemeindefarren der Landschlag und die sonstigen einheimischen Schläge noch mit 2018 oder 46,6 % vertreten waren, wogegen auf die Simmentaler Rasse und deren Kreuzungen nur 1943 Stück oder 44,9 % entfielen, veränderte sich das Prozenzverhältnis mit den zunehmenden Jahren zugunsten der letzteren so, daß bei der lehtjährigen Schau 4237 oder 91,18 % solcher Tiere ermittelt wurden, wovon 3213 Stück

oder 69,14 % (1901: 3234 oder 69,09 %) der reinen Simmentaler Rasse angehörten, 1024 oder 22,04 % (1901: 1050 oder 22,43 %) Kreuzungsprodukte derselben bildeten. Der Anteil der sonstigen Schweizer Rassen und der Kreuzungen derselben ist in dem gleichen Zeitraum von 255 Stück oder 5,9 % auf 17 oder 0,37 % zurückgegangen; Niederungsrasen und deren Kreuzungen sowie Landschlag kamen nur 7 vor, während auf den Wälderschlag zusammen 386 Färren oder 8,31 % (gegen 2018 oder 46,64 % im Jahr 1873) entfielen. Vom letzteren gehörten dem Vorder- und dem Hinter-Wälderschlag je 193 an.

Von den Gemeindefärren gingen in 13 Gemeinden 29 Stück mit den Kühen zur Weide. Färrenstallungen gab es 1932, wovon nur 27 als unbefriedigend bezeichnet wurden; von den 1931 Sprungplätzen wurden 44 unbefriedigend befunden. In 565 Gemeinden wurde Sprunggeld erhoben. In 1328 Gemeinden besteht für 2417 Färren ein Vertrag mit dem Färrenhalter.

Die 59 gekörten Privatfärren besprangen 1499 weibliche Tiere; vermutlich bleiben diese Zahlen, da eine Verpflichtung der Besitzer zur Angabe nicht vorliegt, hinter der Wahrheit nicht unerheblich zurück.

Auf 1 Gemeindefärren kamen 1902: 87,8 Kühe und sprungfähige Kalbinnen, auf 1 Zuchtfärren überhaupt 86,6.

3. Die Viehseuchen im Jahr 1902.

(Vgl. Band XIX, Jahrgang 1902, Nr. 4, Seite 96 u. f.)

Wie aus den Berichten der Bezirkstierärzte über das Auftreten ansteckender Tierkrankheiten hervorgeht, kamen im Jahr 1902 Fälle von Milz- und Rauschbrand, Bläschenauschlag, Maul- und Klauenseuche, Räude, Rotlauf, Schweineseuche, Influenza der Pferde und Geflügelcholera vor, während solche von Röh, Lungenseuche, Schafpocken und Tollwut nicht beobachtet wurden. Über das Auftreten der einzelnen Seuchen läßt sich kurz folgendes sagen:

An Milzbrand, der im Jahr 1901 in 70 Gemeinden in 75 Ställen an 80 Tieren festgestellt worden war, sind im Jahr 1902 in 44 Gemeinden und 52 Ställen 59 Rinder erkrankt. Meist erkrankte in je einem Stalle nur ein Stück Vieh.

Der Rauschbrand zeigte auch diesmal wieder eine etwas geringere Ausbreitung als der Milzbrand, auch hat er gegen das Vorjahr abgenommen und tritt mehr in der Form einer ortseigenen Krankheit auf. Im Berichtsjahr wurden in 10 Gemeinden in 13 Ställen 14 Tiere vom Rauschbrand ergriffen, gegen 15 Gemeinden und 15 Ställe mit 15 Tieren im Jahr 1901. Auch an dieser Seuche, an der ausschließlich das Rindvieh beteiligt war, erkrankte in je 1 Stalle nur 1 Tier.

Eine wesentliche Verminderung hat das Auftreten der Maul- und Klauenseuche erfahren, von der im Jahr 1901: 64 Gemeinden mit 438 Ställen heimgesucht wurden, während sie 1902 nur in 43 Gemeinden mit 138 Ställen festgestellt worden ist. Am stärksten wurde das Rindvieh, dagegen nur unbedeutend Schweine und Ziegen betroffen. Die Zahl der Erkrankungsfälle an Maul- und Klauenseuche hat gegenüber dem Vorjahr um über 58 Prozent abgenommen; sie betrug 1901: 2049 Tiere (darunter 1728 Stück oder 84,3 % Rindvieh) und 1902: 849 Tiere (darunter 828 Stück oder 97,5 % Rindvieh, 12 oder 1,4 % Schweine und 9 oder 1,1 % Ziegen).

Der Bläschenauschlag, der im Berichtsjahr 747 Stück Rindvieh in 102 Gemeinden in 605 Ställen ergriffen hat, kam im Jahr 1901 in 115 Gemeinden in 498 Ställen bei 538 Stück Rindvieh und 1 Pferd vor. Auch der Bläschenauschlag blieb wie der Milz- und Rauschbrand in der Regel in je 1 Stalle auf 1 Tier beschränkt.

Die Räude, die in früheren Jahren namentlich durch wandernde Schafherden häufig eingeschleppt wurde, ist mit dem Rückgang der Schafzucht im allgemeinen seltener geworden und hat im Jahr 1902 in 13 Gemeinden 20 Ställe bzw. Herden ergriffen gegen 33 Ställe in 14 Gemeinden im Jahr 1901.

Vom Rotlauf wurden im Berichtsjahr in 174 Gemeinden in 439 Ställen 699 Schweine ergriffen gegen 664 Schweine in 170 Gemeinden in 418 Ställen im Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr ist eine kleine Zunahme von Erkrankungen zu verzeichnen.

An Schweineseuche erkrankten 1902 in 3 Gemeinden und 3 Ställen 17 Tiere gegen 16 Tiere in 3 Gemeinden und 3 Ställen im Jahr 1901.

An der Influenza erkrankten im Berichtsjahr in 8 Gemeinden und 10 Ställen 21 Pferde gegen 37 Pferde in 5 Gemeinden und 6 Ställen im Vorjahr.